

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>32. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	<b>28.02.2012</b>
vom: 25.01.2012	Vorlage Nr.:	<b>994</b>
eingegangen: 25.01.2012	TOP:	<b>16</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich</b>
		<b>Dez. 4</b>
<b>Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Karlsruhe und Krasnodar</b>		

- Kurzfassung -

Übersicht und Bewertung der wirtschaftlichen Aktivitäten seit 2003

Stellungnahme zu einem temporären Wirtschaftsbüro in Krasnodar

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
im Detail zu untersuchen					
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung.					
Kontierungsobjekt: PSP-Element:			Kontenart:		
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

**1. Die Verwaltung berichtet, welche Wirtschaftsbeziehungen derzeit mit der russischen Partnerstadt Krasnodar bestehen bzw. in der Vergangenheit bestanden und inwiefern diese von der Stadt gefördert wurden.**

Die Wirtschaftskontakte wurden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der IHK Karlsruhe in Form der Organisation von Firmenkontaktbörsen organisiert. Dazu wurden Sach- und Personalmittel im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsförderungsmittel aufgewendet. Ein besonderes Budget für Städtepartnerschaften ist im Haushalt der Wirtschaftsförderung nicht vorgesehen.

Übersicht über die wirtschaftliche Zusammenarbeit seit 2003

- 2003 Treffen der Wirtschaftsförderer in Karlsruhe – Unterbreitung des Projektvorschlags und der Zusammenarbeit in „CLOE-Clusters Linked over Europe“. Teilnahme von Boris Staroselsky. Keine Teilnahme von Krasnodarer Seite an dem erfolgreichen Projekt.
- 2004 Zusammenarbeit zur Intensivierung von Kontakten mit Herrn Rausch (Mitbegründer Freundschaftsgesellschaft KA-Krasnodar).  
Die geplante Krasnodar-Reise von BM Groh im Oktober 2004 fand nicht statt.
- 2005 Delegationsbesuch am 2.6.2005 bei BM Groh. Offizielle Anregung, die „Tage der Stadt Krasnodar“ (Wirtschaftsforum mit integrierter Leistungsschau von Region und Stadt Krasnodar) in KA zu realisieren. Die Veranstaltung wurde 2003 - 2005 in Hannover, am 18.05.2006 in München und am 18. Januar 2007 sowie am 18. Januar 2008 in Berlin durchgeführt. Kontaktherstellung mit Fa. Hinte und KMK durch Wirtschaftsförderung. Durchführung eines Unternehmergesprächs mit 5 interessierten Firmen (darunter z. B. Fa. Bokela, ProKasro Mechatronik GmbH, Brunnenkant Lebensmitteltechnik).
- Unterzeichnung eines Unterstützungsschreibens „Letter of Intent“ der Stadt Karlsruhe nach positiver Stellungnahme der Wirtschaftsförderung für den geplanten Aufbau einer Freihandelszone in Krasnodar.
- 2006 Im Jahr 2006 war für 6 Monate eine russische Studentin bei der Wirtschaftsförderung. Anfrage der Wirtschaftsförderung in Krasnodar mit der erfolglosen Bitte um Teilnahme an der Studie „Wirtschaftskooperation zwischen Deutschland und Russland im IT-Bereich“. Versuchte Vertiefung der Zusammenarbeit mit Prof. Rothermel (BA), der sich als Berater in Krasnodar selbständig machen wollte ohne weiteres Ergebnis in der Folge.

---

Besuch der KMK durch Kontaktherstellung der Wirtschaftsförderung bei den „Tagen der Stadt Krasnodar“ in München. Delegationsbesuch in KA im Oktober 2006 mit Organisation eines Wirtschaftsgesprächs mit Karlsruher Firmen.

- 2007 Organisation des WirtschaftsForums Karlsruhe - Krasnodar bei der IHK Karlsruhe mit 120 Teilnehmern. Teilnahme von Krasnodar mit großem Ausstellungsstand an der „Offerta“.
- 2008 OB Fenrich nimmt an der Sotschi-Reise der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) mit einer 40-köpfigen Delegation teil. Am 23.10.2008 empfängt OB Fenrich eine Wirtschaftsdelegation aus Krasnodar im Bürgersaal; zu dem Empfang kamen auch 38 Wirtschaftsvertreter der TRK. Im Anschluss an den Empfang gab es im Großen Sitzungssaal die Möglichkeit zum direkten Knüpfen von Wirtschaftskontakten.
- 2009 Im April 2009 fand gemeinsam mit der IHK Karlsruhe ein Empfang für eine Krasnodarer Wirtschaftsdelegation statt, der auch Einzelgespräche für interessierte Unternehmer anbot. Die IHK Karlsruhe plante in der Zeit vom 17.09. bis 20.09.2009 eine weitere Sotschi-Reise mit einer auf 25 Personen limitierten Delegation. Für diese Reise gingen aber keine Anmeldungen von Unternehmen aus Karlsruhe ein. Delegationsreise unter der Leitung der Ersten Bürgermeisterin Margret Mergen zum Stadtgeburtstag. Am 23.10.2009 organisierte die IHK zusammen mit der Wirtschaftsförderung einen „Russland-Wirtschaftstag“, an dem ca. 120 Teilnehmer anwesend waren.
- 2010 Mit der IHK Karlsruhe war die Durchführung der Firmenkontaktbörse im 2-Jahres-Rhythmus festgelegt, dafür versuchte Herr OB Fenrich durch seine Vermittlung die Kontakte der Wirtschaftsförderung Krasnodar und der KMK zu intensivieren. Teilnahme Krasnodars an der „Offerta“.
- 2011 Im Oktober 2011 fand der bis dahin letzte Besuch einer Wirtschaftsdelegation aus Krasnodar im Rahmen der Präsentation auf der „Offerta“ in Karlsruhe im eMobilitätszentrum Karlsruhe statt. Die bei der Veranstaltung direkt hergestellten Kontakte zwischen Karlsruher und Krasnodarer Unternehmen haben nach deren Auskunft bislang keine Geschäftsabschlüsse oder Kooperationen erbracht – auf die Veranstaltung einer Firmenkontaktbörse wurde auf Wunsch der Krasnodarer Wirtschaftsförderung verzichtet, die daran keinen Bedarf bei den aus Krasnodar angereisten Firmen verzeichnen konnte.

Sowohl die von Herrn Bürgermeister Jäger geleitete Delegation zum 217. Stadtgeburtstag von Krasnodar im September 2011 als auch der Besuch einer Wirtschaftsdelegation aus Krasnodar im Oktober 2011 haben die Intensivierung der Wirtschaftskontakte adressiert. Die im Rahmen des Besuchs erfolgte Sondierung, ob es Krasnodarer Unternehmen gibt, die sich für den Markt in Deutschland oder einen Standort in Karlsruhe interessieren oder welche Ausschreibungen in Krasnodar einen Anreiz für die insbesondere klein- und mittelständisch strukturierten Betriebe aus der TRK interessant sein könnten, haben bislang keinen Bedarf der Karlsruher Unternehmen an einem Kontaktbüro aufgezeigt.

Unterstützung der Wirtschaftsförderung bei der Suche eines Krasnodarer Weinproduzenten nach einem Vertriebspartner in Karlsruhe. Bislang wurde aber kein Händler gefunden, der das Produkt in seine Warenliste aufnehmen wollte.

2012 Die Wirtschaftsförderung hat die Landwirtschaftsmesse in Krasnodar 2012 bereits bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer beworben. Die beiden Kammern sowie die Wirtschaftsförderung werden entsprechende Unternehmen auf die Messe hinweisen und mögliche Aussteller ansprechen. Ansprechpartner der Krasnodarer Messeveranstalter ist in diesem Fall die KMK. In diesem Jahr wird gemeinsam das 20-jährige Jubiläum der Partnerschaft Karlsruhe – Krasnodar gefeiert, diese Veranstaltung ist sicher eine weitere Gelegenheit, um ein erfolgreiches Networking zwischen Karlsruher und Krasnodarer Unternehmen zu ermöglichen und um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten zukünftig weiter auszubauen.

Es ist festzuhalten, dass die hier aufgelisteten Bemühungen keine der Wirtschaftsförderung bekannten Geschäftsabschlüsse zur Folge hatten. Die Karlsruher Unternehmen, die auf dem russischen Markt aktiv sind, sind nicht in der Stadt Krasnodar angesiedelt.

- 2. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe richtet eine zunächst temporäre Wirtschaftsvertretung in Krasnodar ein, die auf Firmen in Krasnodar zugeht, um gemeinsame Wirtschaftsprojekte zu realisieren. Dafür benötigte Finanzmittel sollen nach Möglichkeit über in den Projekten beteiligte Firmen sowie öffentliche Förderung refinanziert bzw. kofinanziert werden.**

Derzeit kann weder von der Wirtschaftsförderung noch von der IHK Karlsruhe ein Bedarf der Karlsruher Unternehmen an einer Wirtschaftsvertretung in Krasnodar nachgewiesen werden. Bislang gibt es keine auf den Krasnodarer Wirtschaftsdaten bestehende Analyse, aus der sich in Kenntnis der Wirtschaftsstrukturen eine entsprechende Handlungsempfehlung ablei-

ten lassen könnte. Die Indikatoren stehen dem eher entgegen: So wird die IHK Karlsruhe im Jahr 2012 keine Wirtschaftsdelegationsreise in die Region anbieten – aufgrund mangelnder Nachfrage durch die Unternehmen.

Gegen den Aufbau einer Wirtschaftsvertretung sprechen ebenfalls Erfahrungen mit anderen Wirtschaftsvertretungen, die in der Vergangenheit bereits bei der Wirtschaftsförderung Karlsruhe etabliert waren, z. B. das nicht mehr bestehende Kontaktbüro der Partnerstadt Temeswar: Über in Karlsruhe entstandene Firmenkontakte, die das Kontaktbüro tatsächlich vermittelt hat, wurde die Wirtschaftsförderung Karlsruhe trotz Nachfrage nie informiert. Ähnliche Erfahrungen machte die IHK Oldenburg, die zwar in den 1980er Jahren einen Firmenpool mit einem starken Fokus im ernährungswirtschaftlichen Bereich in Krasnodar aufgebaut hatte - diesen aber nach aktueller Auskunft des dortigen IHK-Geschäftsführers seit dem Jahr 2000 nicht mehr betreibt.

Den Kommunen in Baden-Württemberg stehen für den Bereich „Außenwirtschaft“ keine Fördermöglichkeiten durch Bund, Land oder EU zur Verfügung. Eine Finanzierung durch beteiligte Firmen scheitert ebenfalls an der mangelnden Nachfrage durch Karlsruher Unternehmen.

**3. Die unter Punkt 2 beschriebenen Projekte sollten Vorhaben beinhalten, die in den ökologisch ausgerichteten Wirtschaftsfeldern „Energetisch optimiertes Bauen“, „Regenerative Energien“ und „Klimaschutz“ liegen.**

Es ist sicher zu begrüßen, Wirtschaftsfelder wie „Energetisch optimiertes Bauen“, „Regenerative Energien“, und „Klimaschutz“ zu unterstützen, allerdings müsste ein Wirtschaftsbüro die Bedürfnisse des Marktes vor Ort berücksichtigen – besondere Fördermöglichkeiten in ökologisch ausgerichteten Wirtschaftsfeldern gibt es nicht, auch wurde es durch die Bundesregierung abgelehnt, Fördermittel des Bundes zur Förderung dieser Wirtschaftsfelder außerhalb Deutschlands einzusetzen. Die IHK Karlsruhe schätzt darüber hinaus derzeit den Bereich „Energie“ als nicht relevant am russischen Markt ein.

**4. Als erster Schritt wird beim anstehenden Partnerschaftsjubiläum eine Wirtschaftsdelegation die Vertreter und Vertreterinnen der Stadt nach Krasnodar begleiten.**

Die IHK Karlsruhe wird zusammen mit der Wirtschaftsförderung bei den Unternehmen für eine Wirtschaftsdelegation im Rahmen des anstehenden Partnerschaftsjubiläums werben.

---

**5. Mittelfristig wird auch eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu den anderen Karlsruher Städtepartnern angestrebt.**

Die Wirtschaftsförderung sieht die Internationalisierung als wichtigen Teil der Gesamtstrategie der Wirtschaftsförderung an.

Neben dem heimischen Markt stellen geschäftliche Aktivitäten im Ausland für viele in- wie ausländische Unternehmen neue Möglichkeiten und Perspektiven dar. Dabei benötigen die jeweiligen Unternehmen qualifizierte Informationen über ausländische Märkte. Hier gilt es diesen Unternehmen die notwendige Unterstützung in Zusammenarbeit mit den Kammern zukommen zu lassen.

Der Fokus für die Ansiedlungs- und Marketingstrategie im Rahmen der Gesamtstrategie der Wirtschaftsförderung liegt auf den Kompetenzfeldern Karlsruhes: Informations- und Kommunikationstechnologie, Automotive, Energie, eMobilität und Kreativwirtschaft.

Die Wirtschaftsförderung wird vor diesem Hintergrund überprüfen, inwieweit sich diesbezüglich eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Karlsruher Städtepartnern realisieren lässt.